

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach sechs Jahren Amtszeit als Präsident der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention ist es an der Zeit, Bilanz zu ziehen, und meinem Nachfolger und dem künftigen Präsidium einen Überblick über die erreichten aber auch nicht erreichten Vorhaben zu geben.

Bereits die kurze Amtszeit meines Vorgängers, Prof. Keul, war gekennzeichnet durch eine Reihe von Aktivitäten, die eine Neustrukturierung der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention vorsahen. Konsequenterweise haben wir ab 2000 mit dem damaligen Präsidium begonnen, durch verschiedene Initiativen eine geänderte Binnenstruktur zu schaffen.

1. Verstärkung der Lehre und Forschung durch die Einrichtung des Wissenschaftskollegiums und des Wissenschaftsrates, der insbesondere auch die Kontrolle über die wissenschaftliche Ausgestaltung unseres alle zwei Jahre stattfindenden Kongresses übernommen hat.

2. Einrichtung der Stelle eines Generalsekretärs, die mit einer halben Stelle an Dr. Lümke vergeben wurde und wesentliche Impulse für die Außenpräsentation und Kommunikation erbracht hat.

3. Einführung eines neuen Logos und entsprechender Informationsbroschüren zur einheitlichen Außendarstellung der DGSP.

4. Start der einheitlichen Mitgliederverwaltung zur verbesserten und erleichterten Kommunikation mit den Mitgliedern und den Landesverbänden.

5. Einrichtung einer SportMed Service GmbH zur Verbesserung der Ertragssituation ohne Verlust der Gemeinnützigkeit. Mit dieser Aufgabe wurde als Geschäftsführer Prof. Horstmann, Tübingen, betraut.

6. Rückführung der wesentlichen Aufgaben sowohl in der Innenorganisation wie in der Außendarstellung auf die Mitglieder des Präsidiums, zur Vermeidung von Informationsverlusten und zur beschleunigten Entscheidungsfindung.

7. Etablierung von Zusatzqualifikationen wie „Arzt im Fitness- und Gesundheitszentrum“, „Laktat-Leistungsdiagnostik“, „Siegel für Einrichtungen für Laktat-Leistungsdiagnostik“.

8. Etablierung eines geänderten Wahlrechtes für Kommissionen.

Auf der Grundlage dieser doch zum Teil erheblichen Umstrukturierung konnte die DGSP in den letzten sechs Jahren eine Reihe von Veränderungen auch in der Außendarstellung bewirken, die für die Sportmedizin zum Teil erhebliche Auswirkungen hatte und hat. Sie seien im Folgenden in etwa nach der Gewichtung aufgeführt.

1. Aufnahme der Sportmedizin in die neue Approbationsordnung als Wahlpflichtfach so wie Beteiligung an den Querschnittsfächern Prävention und Gesundheitsförderung. Damit war ein wesentlicher Schritt der Etablierung der Sportmedizin in die Ausbildung der Medizinstudenten geschafft.

2. Reorganisation des Deutschen Kongresses für Sportmedizin durch Einrichtung eines modernen Kongressmanagements, einer unabhängigen Begutachtung und einer Risikoubertragung auf die SportMed Service GmbH, so dass die DGSP für Defizite nicht haften muss. Es erfolgte außerdem die Einrichtung eines sportmedizinischen Forschungspreises auf Dauer (Joseph-Keul Forschungspreis).



Prof. Dr. H.-H. Dickhuth  
Präsident der DGSP von 2000 - 2006

3. Verbesserung der Beziehung insbesondere zur Sportwissenschaft, unter anderem durch Mitgliedschaft im sportwissenschaftlichen Hochschultag mit Stimmrecht, Zusammenarbeit mit der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS), u.a. durch Übernahme einer Kommission Sportmedizin in der DVS sowie durch Erstellung eines gemeinsamen Memorandums mit der DVS, dem Deutschen Sportbund (DSB) und der DGSP.

Weiterhin wurden Kooperationen bzw. eine verbesserte Kommunikation zur GOTS, zur Deutschen Hochdruckliga, zum Behindertensportbund (DBS) und zur AWMF erzielt.

4. Es wurde weiterhin versucht, die DGSP gegenüber der Politik besser zu positionieren und zu profilieren, unter anderem gab es Teilnahmen am Deutschen Sportausschuss des Bundestages, im Forum Prävention des Gesundheitsministeriums, an der Aktion Ernährung und Bewegung des Ernährungsministeriums, Veranstaltungen mit der Bundesärztekammer.

5. Abschluss von Kooperationen mit Firmen zum Nutzen unserer Mitglieder insbesondere über die SportMed Service GmbH (u.a. MSD, Volvo, Saab, Sixt).

Verbessert aber nach wie vor nicht ausreichend kommuniziert wird aus meiner Sicht mit dem DSB bzw. DOSB, was hoffentlich bei der anstehenden neuen Struktur des DOSB erreicht werden kann.

Wichtiger Dauerstreitpunkt bleibt die Weiterbildungsordnung. Hier wurde von unserer Seite mit massivem Einsatz versucht, unsere vernünftigen Vorstellungen durchzusetzen, was trotz reger Kommunikation mit der Bundesärztekammer und den Landesärztekammern noch nicht zu dem gewünschten Erfolg geführt hat. Erst im letzten halben Jahr zeigt sich nicht zuletzt durch den unermüdlichen Einsatz des Vizepräsidenten Dr. Schnell eine Entwicklung, die dazu führen könnte, dass wir unsere seit langem formulierten Vorstellungen durchsetzen können.

Ein ganz wesentliches Anliegen und auch Aufgabe des Präsidenten ist die internationale Kommunikation. Nach Anfangs sehr geringer Präsenz konnten die Beziehungen insbesondere zur Weltorganisation für Sportmedizin (FIMS) und

der Europäischen Gesellschaft für Sportmedizin (EFSMA) aber auch zu nationalen sportmedizinischen Institutionen anderer Länder wieder aufgebaut und gefestigt werden.

So sind wir in der FIMS in der Scientific Commission (Dickhuth) sowie in der Education Commission (Platen) vertreten, wir stellen aktuell den Vizepräsidenten in der Europäischen Gesellschaft für Sportmedizin (Dickhuth) und sind in der Medical Commission des Europäischen Olympischen Komitees (EOC) vertreten (Dickhuth). Darüber hinaus sind P. Bärtsch und H.H. Dickhuth Mitglieder des Board des European College of Sport Science (ECSS) und W. Kindermann ist Vertreter der DGSP in der Nationalen Antidoping Agentur (NADA). Die Akzeptanz dieser Aktivitäten zeigte sich unter anderem auch darin, dass Organisationen wie FIMS, EFSMA und EOC bei unserem letzten Kongress in Hamburg vertreten waren.

Ich bin mir bewusst, dass eine Reihe von Aufgaben noch weiterzuführen bzw. abzuschließen sind, erwähnt seien die mögliche Gründung einer Stiftung, die Einrichtung einer Akademie für Fort- und Weiterbildung mit Durchsetzen unserer diesbezüglichen Vorstellungen und die Etablierung eines Facharztes für Sportmedizin. Auch sollten Strategien überlegt werden, mehr Mitglieder zu gewinnen, wobei dies auch beinhalten könnte, weitere ernsthafte und bedeutende strukturelle Änderungen der DGSP vorzunehmen.

Ich hoffe, dass insgesamt die letzten sechs Jahre doch von einem gewissen Aufbruch und einer Neuausrichtung im Sinne eines Fortschrittes geprägt waren. Ich möchte mich hiermit ganz herzlich bei denjenigen bedanken, die diesen Kurs unterstützt und daran mitgearbeitet haben. Dies gilt in erster Linie für das bisherige Präsidium (Prof. Löllgen, Prof. Bärtsch, Dr. Tschirdewahn, Dr. Schnell, Prof. Völker), Herrn Prof. Horstmann, Herrn Dr. Lümke mann und Frau Landmann aber auch den Mitarbeitern meiner Abteilung, die manche Zusatzaufgaben für mich erledigt haben.

Ich wünsche der Gesellschaft und dem neuen Präsidium viel Glück, und ich werde versuchen, insbesondere in meinen weiter bestehenden internationalen Funktionen, der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention den gebührenden Platz zu sichern.

**Prof. Dr. H.-H. Dickhuth**  
Präsident der DGSP von 2000 - 2006